

Olbernhau, Oschatz, Penig, Pirna, Plauen i. V., Potschappel, Radeberg, Reichenbach i. V., Rochlitz, Ronneburg, Schkeuditz, Schwarzenberg i. S., Siegmar, Stollberg i. E., Treuen, Waldheim i. S., Werdau, Wurzen, Zschopau, Zwickau, Zwönitz.

Verkehrsmärkte.

Die Wochenmärkte in Altenburg, welche deren zwei — am Mittwoch und Sonnabend — abgehalten werden, sind auch aus umliegenden Ländern stark besucht. Vielfach beginnt der en gros-Verkauf im Frühjahr und Sommer schon Nachts, und mit den Frühzügen oder per Axe werden die Produkte weiter geführt, bezw. andere Märkte damit beschickt. Allsonnabendlich ist auch Getreidemarkt, alle Mittwoche in der Fastenzeit Taubenmarkt, Schweinemärkte werden ebenfalls abgehalten. Von Weihnachten bis Hohnenuejahr (zwölf Nächte) finden an Wochenmarktstagen auch Gesindemärkte statt. Jahrmärkte gibt es zwei, von denen der im Herbst stattfindende schon von Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) der Stadt bewilligt sein soll; von den beiden Rossmärkten ist der seit dem Jahre 1609 bestehende Frühjahrsmarkt von weither besucht.

Handel und Industrie.

Von Wichtigkeit ist der Handel Altenburgs mit Kolonialwaaren in Speditionsgeschäften, sowie in Landesprodukten. Besonders werden viel gärtnerische Erzeugnisse, namentlich Blumen und Gemüse, ferner Obst und der weithin bekannte Ziegenkäse ausgeführt. Welch' wichtiger Faktor die Landwirthschaft im Altenburgischen ist, beweist, dass nicht weniger als ca. 68 Prozent der Gesamtfläche des Landes landwirthschaftlich bearbeitet wird.

Die Industrie nimmt in Altenburg in manchen Berufen eine hervorragende Stellung ein. Es werden fabriziert: Wollene Garne, Handschuhe, Hüte, Tabake und Zigarren, Metall- und Gürtlereiwaaren, Maschinen, insbesondere auch Nähmaschinen und Fahrräder (letztere seit neuester Zeit), Feuerspritzen, Geldschränke, Elektrotechnische Sachen (Blitzableiter, Telephone), Harmonikas, Glacépapiere und Cartonagen, Spielkarten, Bier (Dampfbraue-